

Gleichstellungsbeauftragte kritisiert Land

# Frauenwoche auf Sparflamme in der Stadt umstritten

Märkische Oderzeitung  
Oberbrandt-Echo

Wie 21.2.

→ 22. Fr.

Witten

24.

19.2.96

## Vorwurf: Zuwenig Geld und soviele Vorgaben

Eberswalde (ms) Bei der diesjährigen Frauenwoche wird Schmalhans Begleiter sein. Nur knapp 6000 Mark hat das Hildebrandt-Ministerium für den Barnim locker gemacht. Die Stadt Eberswalde muß mit etwa 1500 Mark auskommen.

Das Motto der nunmehr 6. Frauenwoche „Alles steht und fällt mit dem Geld“ dürfte nicht zufällig gewählt sein. Doch nicht nur deshalb sieht die städtische Gleichstellungsbeauftragte Ina Wermuth der Brandenburgischen Frauenwoche eher mit Skepsis entgegen. „Die Frauenwoche wird immer mehr zu einer vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit aufgedruckten Sache“, kritisiert sie. Nicht nur der Zeitpunkt, sondern auch die Themen seien festgeschrieben. Schlagwörter wie Frauen, Sexualität und Länderfusion dürfte je-

doch bestenfalls eine Handvoll vom Stuhl reißen, befürchtet Ina Wermuth. „Die Frauenwoche sollte besser in die Regie der Kommunen übergehen“, regt sie an.

## Erst am Dienstag kann es an die Feinarbeit gehen

Ein großes Problem für die Veranstaltungen, die laut Vorgabe vom 1. bis 9. März stattfinden sollen, ist auch die finanzielle Seite. „Wir wissen zwar, daß wir Zuschüsse bekommen. Doch wieviel das im einzelnen sein wird, ist bis heute nicht bekannt“, so die Gleichstellungsbeauftragte. Aus ihrem Topf, soviel sei sich, kann sie keine müde Mark beisteuern.

Am kommenden Dienstag will sie sich noch einmal mit ihren wenigen Mitstreiterinnen treffen und eine Feinplanung vornehmen. Sieben Veranstaltungen stehen bis jetzt auf dem Programm: Frauenkabarett, Lesungen, Schreibwerksatt, Frühstücksgespräch und die Gründung eines Wirtschaftsstammtisches für Frauen. Ort und Zeit sind noch offen.

Partner für Ina Wermuth sind in diesem Jahr KOMM-Zentrum, Arbeiterwohlfahrt, die Regionalstelle für Frauen und Arbeit LAUF-Netz, der Verein „für frauen“ und der Demokratische Frauenbund. „Ich hatte noch vielmehr Vereine angeschrieben. Doch von denen hatte sich keiner gemeldet“, so die Gleichstellungsbeauftragte enttäuscht.

Eines möchte Ina Wermuth auf jeden Fall vermeiden, daß die Frauenwoche zum Kaffeekränzchen verkommt. „Die Veranstaltungen müssen schon politische Ansätze erkennen lassen. Ansonsten lasse ich lieber die Finger davon. Oftmals ist weniger sogar mehr“, der Standpunkt der Gleichstellungsbeauftragten, die auch dem Verein „für frauen“ vorsteht.

n. 2. Hölzel

(Brensch)

Fr. W. Ochs

16